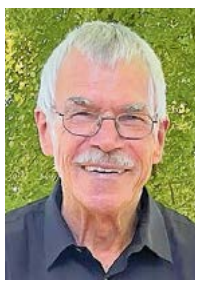
GASTBEITRAG

Wie weiter mit «Älter werden im Zürcher Weinland»?



Haben Sie auch schon erlebt, wie prägend der erste Eindruck ist? Im Sommer 2019 hat die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft «Friedas Garten» bei der Gemeinde Trüllikon den Bau von acht hindernisfreien, kleineren Mietwohnungen angekündigt. Ältere Personen sollten die Chance erhalten, selbstbestimmend ihre Haushaltgrösse dem effektiven Bedürfnis anzupassen sowie bequemer und risikoärmer zu wohnen. Überraschend dann die spontane Äusserung des Gemeindevertreters, der Wohnungen für Familien statt für Senioren bevorzugt hätte; und ungeachtet des Aufrufs des obersten kantonalen Raumplaners, der den ZPW-Delegierten bereits im Mai 2015 nahegelegt hatte, sich angesichts der grossen demografischen Veränderung für hindernisfreie kleinere Wohnungen einzusetzen. Damit liessen sich Häuser und grössere Wohnungen für Familien freimachen, und das Weinland könnte trotz restriktiver Einzonungspraxis moderat wachsen.

Mit dem frühen Einbezug der Gemeinde und deren beratenden Ingenieurbüros konnte die Behörde frühzeitig auf die örtliche Einordnung des Neubaus ins Rudolfinger Quartier Ohrenberg (Kernzone II) einwirken. Die Empfehlungen der kommunalen Fachberatung wurden berücksichtigt, die Planung vorangetrieben, das Projekt eingereicht und im Juni 2022 vom Gemeinderat Trüllikon bewilligt. Zu diesem Zeitpunkt gab es für alle acht künftigen hindernisfreien Wohnungen genügend Interessenten, sieben Parteien hätten dabei ihre Häuser aufgegeben. Es kam nicht so weit: Das kantonale Baurekursgericht hob die Baubewilligung des Gemeinderats Trüllikon auf, weil er sich über kantonales Recht hinweggesetzt hatte (AZ vom 28.4.2023).

Bezüglich Wohnen im Alter steht das Weinland mitten in grossen Herausforderungen: die Anzahl Personen über 80 Jahren wächst stark, allein in den nächsten 15 Jahren verdoppelt sie sich. Eng ist es jetzt schon in den vorhandenen fünf Heimen: Sie sind voll belegt. Und je länger, je mehr können nur noch Personen aufgenommen werden, die mehr als eine Stunde Pflegezeit pro Tag benötigen bzw. die höheren Pflegestufen 5 bis 12 beanspruchen. Bereits heute finden mehr Weinländerinnen und Weinländer Unterschlupf in Heimen ausserhalb des Bezirks, als «Auswärtige» in unseren fünf Heimen wohnen.

Seit über sieben Jahren ist im Weinland bekannt, dass betreute Wohnplätze unsere fünf Heime wirksam entlasten könnten. Die Altersstrategie des Gemeindepräsidentenverbands Andelfingen (GPVA) rechnet bis zum Jahr 2030 mit einem zusätzlichen Bettenbedarf in dreistelliger Höhe (AZ vom 4.4.2025). So müssten zum Beispiel im Einzugsgebiet des APH Rosengarten bzw. der beiden Gemeinden Andelfingen und Kleinandelfingen innert wenigen Jahren rund zwei Dutzend personell betreute Wohnplätze geschaffen werden. Dort sollen Personen eine neue Bleibe finden, die wenig Pflege, aber umso mehr Betreuung brauchen. Sie erhalten Unterstützung, weil sie mit der Organisation des Alltags überfordert sind bzw. nicht mehr in der Lage, ihren Haushalt selbständig zu führen.

Entlastend für Angehörige von zu betreuenden Personen sind auch Plätze für Tagesaufenthalte. So können Beteiligte in ihrer schwierigen Situation

> «Seit Jahren ist bekannt, dass betreute Wohnplätze unsere fünf Heime entlasten könnten.»
>
> Felix Feurer

unterstützt werden und länger zu Hause wohnen bleiben. Auch davon hat das Weinland – mit Ausnahme einer privaten Institution in Stammheim – nichts zu bieten. Angehörige wirksam zu entlasten liegt auch im Interesse der Gemeinden, damit ein teurer Heimeintritt hinausgezögert werden kann.

Gefordert sind insbesondere auch die Spitex-Dienste. Die Nachfrage nach pflegerischen Dienstleistungen steigt seit Jahren kontinuierlich. Mit zusätzlichem Serviceangebot versuchen auch sie, dem knapper werdenden Bettenangebot in den Heimen entgegenzuwirken. Die älter werdende Bevölkerung kann so länger in den eigenen vier Wänden bleiben. Wenn aber hauptsächlich Betreuung gefragt ist und keine Angehörigen zur Verfügung stehen, stösst auch das Spitex-Angebot an seine Grenzen.

Wie eingangs erwähnt sind kleinere, hindernisfreie Mietwohnungen sehr erwünscht, aber rar. Auch sie wirken einem vorzeitigen Heimaufenthalt entgegen und entlasten Gemeindehaushalte. Die gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft «Friedas Garten» Rudolfingen musste ihr Wohnprojekt überarbeiten. Von der Gemeinde, die für die Beurteilung der Ortsbildverträglichkeit zuständig ist, erhielt sie in Bezug auf die Einordnung ins Quartier wenig Unterstützung. Im Gegenteil: Die Gemeinde verlangte «einen Vorentscheid mit Verbindlichkeit gegenüber Dritten für strittige baurechtliche Fragen». De facto hätte dieses von der Gemeinde ultimativ verlangte Vorgehen zu einem doppelten Baubewilligungsverfahren geführt. Weder das Gutachten eines renommierten Baujuristen noch die Stellungnahme des Rechtsdienstes der kantonalen Baudirektion konnte den Gemeinderat umstimmen. «[…] entgegen der Auffassung des Gemeinderats Trüllikon ist die Baudirektion der klaren Auffassung, dass im Baubewilligungsverfahren keine Pflicht besteht, einen Vorentscheid über Teilfragen eines einzelnen Bauprojektes einzuholen [...] Insbesondere lassen sich konkrete Einordnungsfragen nicht im Rahmen eines Vorentscheids klären», teilte die Baudirektion mit. Das Wohnbauprojekt ist nach wie vor hängig.

Zu lange ist wenig passiert. Die Umsetzung der Altersstrategie im Zürcher Weinland bleibt aber eine dringend zu lösende Aufgabe. Die wenigen privaten Initiativen zugunsten der Gemeinschaft verdienen Unterstützung statt Stolpersteine. Neben der Schaffung von hindernisfreiem Wohnraum sind beispielsweise das geplante Gesundheitszentrum in Henggart mit integrierter Tagesbetreuung Lichtblicke oder die Initiative des Fördervereins Spitex Weinland Mitte, der engagierte Freiwillige sucht für Einsätze bei Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

Den Bericht «Älter werden im Zürcher Weinland – Altersstrategie, Versorgungskonzept» hat der GPVA kürzlich auf seiner Website veröffentlicht. Angesichts der Dringlichkeit ist zu wünschen, dass die Umsetzung beschleunigt wird.

Felix Feurer, Andelfingen

Felix Feurer leitete nach seiner Pensionierung im Jahr 2015 den Verein Spitex Weinland Mitte bis zu dessen Fusion mit dem Zentrum für Pflege & Betreuung Weinland auf den 1.1.2021. In dieser Zeit erschien auch der viel beachtete Bericht 2018 «Älter werden im mittleren Weinland», den er mit der Fachfrau Maja Nagel Dettling, Stäfa, erstellt hatte. Eine Erkenntnis daraus war der Mangel an kleineren, hindernisfreien Mietwohnungen in unseren Dörfern. Mit der Grundeigentümerin initiierte Felix Feurer das gemeinnützige Wohnprojekt «Friedas Garten» in Rudolfingen. Heute leben er und seine Frau in Andelfingen.

Die Parzelle für Friedas Garten (Bild Mitte) eingangs Rudolfingen von Trüllikon her ist noch immer eine Wiese. Bild: Archiv

MARKTPLATZ

«Feins vom Dorf»: ein Tag und 20 Jahre für das Volg-Label

Am Samstag, 30. August 2025, findet in allen rund 600 Volg-Läden in der Deutschschweiz und in der Westschweiz der «Feins-vom-Dorf-Tag» statt. Er stellt die lokalen Produkte und deren Produzenten in den Mittelpunkt. Das Volg-Label «Feins vom Dorf» hat dieses Jahr noch mehr Grund, zelebriert zu werden: Es verleiht den Dorfläden seit genau 20 Jahren eine besondere Note.

«Feins vom Dorf» hat viele sympathische Gesichter. Bezeichnend dafür gestalten drei lachende Produkte die Etikette des Volg-Labels. Sein Gesicht zeigte das Label erstmals 2005 in den Regalen des Schweizer Detailhändlers. Es kennzeichnet seither Produkte, die direkt aus dem Dorf oder einem Nachbardorf des jeweiligen Volg-Ladens stammen. Nebst Alltäglichem wie Eiern, Brot oder Honig ergänzen kulinarische Besonderheiten die Linie fürs Lokale wie Gebäcke, Biere, Wurstwaren oder Weine. Das Angebot ist von Volg zu Volg unterschiedlich, sodass sich auch auf Ausflügen oder in den Ferien ein Besuch im Volg vor Ort lohnt.

Mehr Informationen auf **www.volg.ch**

frisch und fründlich Volg

Ein Marktplatz fürs Weinland

Der «Marktplatz» der Andelfinger Zeitung ist eine weitere, kostengünstige Möglichkeit für unsere Inserenten, auf ihr Angebot oder ihre Dienstleistung aufmerksam zu machen.

Ab einem Inseratevolumen von 500 Franken kann einmalig ein Feld für 50 Franken gebucht werden, bei Jahresabschluss ab 2500 Franken ist dieses kostenlos.

Terminwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Für Anfragen erreichen Sie uns unter inserate@andelfinger.ch oder Telefon 052 305 29 06.

Andelfinger Zeitung
Ihre Werbeplattform

Die Seite **«Marktplatz»** ist für Beiträge der Inserenten der Andelfinger Zeitung bestimmt.